



# Naturparkregion Lüneburger Heide LEADER 2014 – 2020

Ergebnisprotokoll  
AK Klima-, Umwelt- und Naturschutz  
1. Sitzung

Hanstedt, 18. September 2014





Schneverdingen, 24. September 2014

Prozessmoderation / Redaktion:

Michael Wenzel

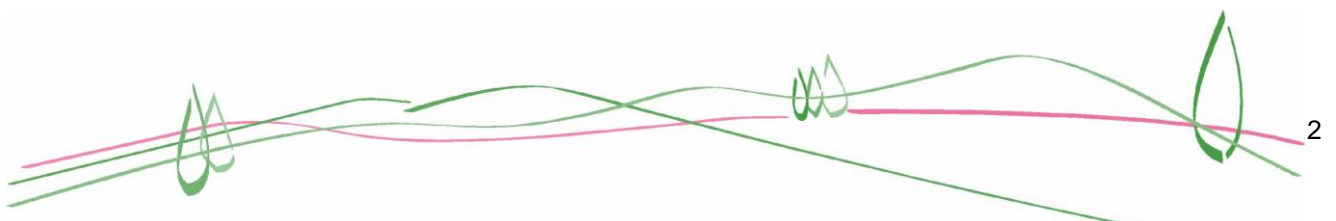
[wenzel@eurooffice.de](mailto:wenzel@eurooffice.de)

**M C O N**

MCON Dieter Meyer Consulting

Bürgerstr. 1

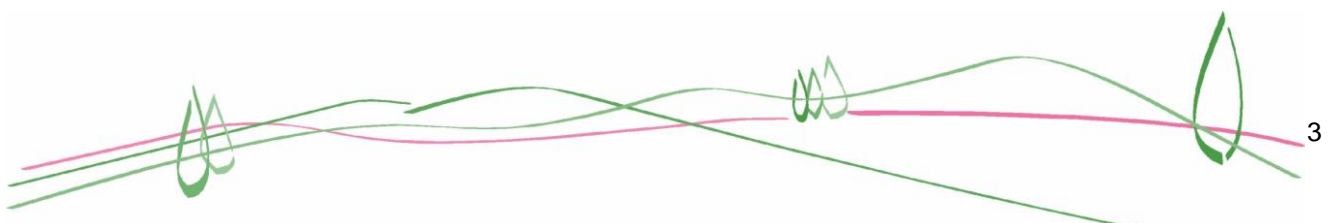
26123 Oldenburg





## Inhaltsverzeichnis

Reflektion der SWOT-Analyse .....	5
Reflektion der Themenschwerpunkte (Maßnahmensammlung) .....	7
Erarbeitung von Entwicklungszielen und SMART-Zielen .....	14
Ausblick: kommende Sitzung .....	15

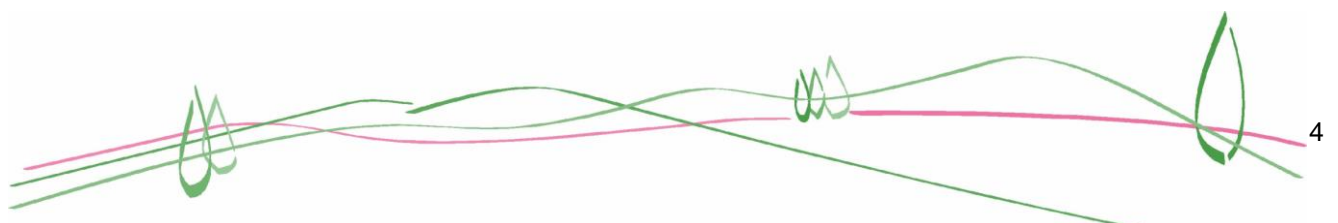




Nach der öffentlichen Auftaktveranstaltung zum Prozess der Erstellung eines regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für die Naturparkregion Lüneburger Heide wurden Arbeitskreise eingerichtet, um die gesammelten Ergebnisse zu reflektieren, Entwicklungsziele festzulegen und über mögliche Förderbedingungen zu diskutieren.

Die erste Sitzung des Arbeitskreises Klima-, Umwelt- und Naturschutz fand am 18. September in Hanstedt statt. Folgende 13 Personen nahmen teil:

<b>Name</b>	<b>Funktion / Einrichtung</b>
Bautsch, Rainer	privat
Beck, Jörg	Förderverein Deutsches Ameisen-Erlebnis-Zentrum e. V. (DAEZ)
Brockmann, Jan	Heide-Ranger
Dr. Hamann, Klaus	Vorstand Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Glashoff, Peter	privat
Hallmann, Julia	Naturschutzpark e.V. (VNP)
Jander, Elke	NABU Hanstedt
Möller, Karen	Naturkundliches Museum Handeloh
Müller, Christian	Landkreis Heidekreis
Nicklaus, Stefanie	Klimaschutzleitstelle LK Lüneburg
Riebesell, Gabriele	Landfrauenverein Schneverdingen
Steinke, Ingrid	NABU Hanstedt
von Plato, Detlev	Samtgemeinde Gellersen - Umweltbeauftragter

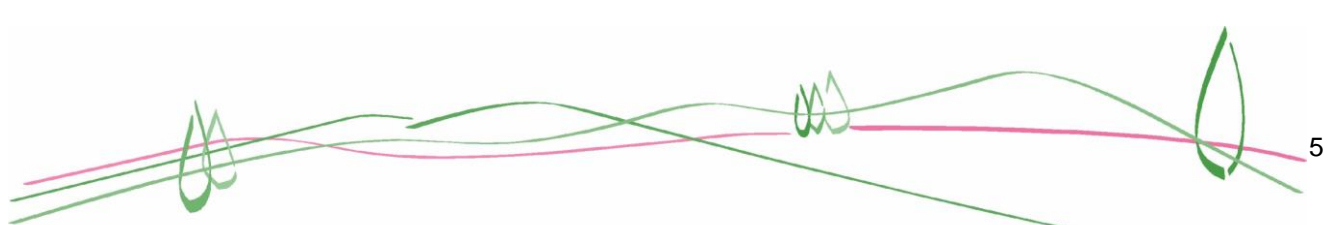




## 1. Reflektion der SWOT-Analyse

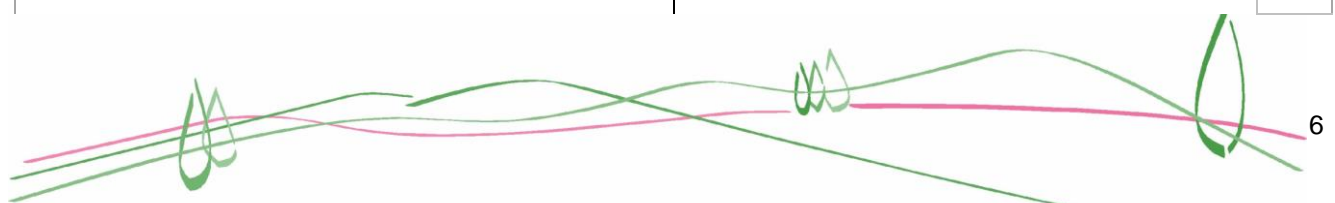
Im Ergebnis der Expertengespräche und der Auftaktveranstaltung ergab sich für das Handlungsfeld Demografische Entwicklung eine Tabelle mit Stärken / Potentialen und Schwächen / Herausforderungen, die den Arbeitskreisteilnehmern vorgelegt wurde. In einer kurzen Diskussion wurden insbesondere die Ergänzungen aus der Auftaktveranstaltung besprochen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die vorgelegte SWOT-Tabelle mit entsprechend markierten Änderungen (in blauer Schrift) durch den Arbeitskreis. Die Zahl an der Seite gibt die Gewichtung der einzelnen Punkte aus der Auftaktveranstaltung wieder.

+ Stärken / • Potentiale		- Schwächen / • Herausforderungen	
12	+ größte zusammenhängende Heidefläche Mitteleuropas / einzigartige Kulturlandschaft	- fehlende regionale Bindung der Bildungslandschaft (Schulen, Kindergärten) mit der Heide	5
5	+ gezielte Besucherlenkungssysteme in der Region dienen dem Naturschutz	- altes verstaubtes Image der Heidelandschaft - > geringe Anziehungskraft für junge Bevölkerung und Gäste	5
4	+ autofreies Naturschutzgebiet / sehr gute Luftreinheit	- altes Wissen / Traditionen zur Kulturlandschaft gehen verloren	4
3	+ gute Landschaftspflege im gesamten Gebiet	- Grundwasserentnahme unter Wäldern (Heidewasser und Beregnung)	1 grün / 3 rot
2	+ großflächige naturbelassene Schutzgebiete / sehr hoher Waldanteil der Gesamtfläche	- hoher Kostenaufwand für die Erhaltung der Kulturlandschaft	
1	+ Klima- und Umweltschutz haben hohen Stellenwert für die Bevölkerung	-----	
1	+ Klimaschutzkonzepte in den Landkreisen und Gemeinden vorhanden	• noch zu geringe Wertschätzung von Natur und Landschaft "vor der eigenen Haustür"	10
1	+ großes Biomassepotenzial vorhanden (Ackerflächen, Kulturlandschaftspflege, Waldflächen)	• Konflikte zur Veränderung der Landschaft/des Landschaftsbildes durch Maisanbau und/oder Windkraftanlagen	2
	+ Anerkennung als Nachhaltigkeitsregion im Land Niedersachsen	• Flächenkonkurrenzen zw. Naturschutz, Landwirtschaft, Gewerbe und Kommunen	1





	+ bestehende regionale Wertschöpfungsketten erneuerbarer Energien (Biogas, Holzhackschnitzel, Pellets)	• Klimawandel führt zur Veränderung in der Artenzusammensetzung	
	-----	• fehlende Umsetzung von Klimaschutzziele	
2	• erneuerbare Energien bieten Möglichkeiten der touristischen Profilierung als klimafreundliche Urlaubsregion		
2	• koordinierte Umweltbildung / Netzwerk Umweltbildung ist initiiert		
<b>Ergänzungen - Auftaktveranstaltung</b>			
2	• Gute Zusammenarbeit zwischen Naturschutzbehörden und Imkern (Bienenzäune)	• <del>Neue Schwerpunkte für Jugendliche suchen!</del> • Einbindung von Jugendlichen in Umweltschutzprojekte	3
1	<del>• Trinkwasser - Wertschöpfung durch Export!</del> • hohe Trinkwasserqualität	• Schnelles Internet für Gäste und Einwohner (-> unter "weitere Themen" aufnehmen)	3
1	• Gute Zusammenarbeit der Landkreise	• Einfluss nächtlichen Lichts auf Schutzgebiete / Lichtverschmutzung	
	• CO2-Vermeidung im Individualverkehr durch Ausweitung der PKW-freien Zone im Naturpark	• Heidebahn nach Hamburg nicht alle 30 Minuten. Heidebahn nicht elektrisch (-> HF Demografische Entwicklung - Thema ländliche Mobilität)	
	• CO2-Kollekte; Geld fließt in Projekte z.B. Pflegemaßnahmen in Heideflächen und Moore	• Naturblick/ Naturwunder noch nicht ausreichend erfasst bzw. nicht hinreichend bekannt	
	• Anbau von nachhaltigen Energiepflanzen	• Qualität der Radwege	
	<del>• satte "explodierende" Vegetation</del>	• es fehlt ein kleiner Rundweg im Gebiet Undeloh (ältere Menschen)	
	• "altengerechte" Topografie (ist auch im HF Demografische Entwicklung platziert)	• Pflege der Wege nicht optimal	
	• nutzungsfreie Naturwaldzellen ( <del>Urwald</del> ) vergrößern	• Klimawandel? CO2 = Grundstoff allen Lebens	
	• naturgemäße Waldbewirtschaftung nach Standards der ANW	• Keine Giftspritzen in öffentlichen Grünflächen, Gärten und Friedhöfen	
		• Handeloh bisher keine Förderung	



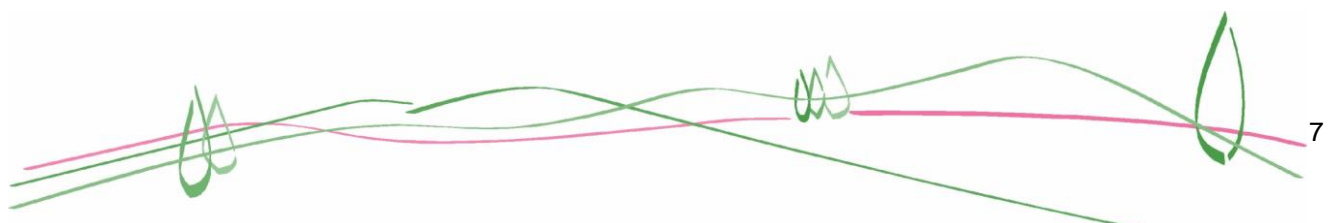
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problem: Vergrößerung der Biogasanlagen</li> <li>• Besetzung der leeren Schafställe zur Wiederansiedlung von z. B. Rauchschwalben</li> <li>• <del>Der überdimensionale Maisanbau macht den Genuss (Sicht auf) der Landschaft unmöglich (bereits eingebracht)</del></li> <li>• Imker sterben aus -&gt; kaum Blütenpflanzen</li> </ul>
--	---

## 2. Reflektion der Themenschwerpunkte (Maßnahmensammlung)

Im Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz wurden im Nachgang zur Auftaktveranstaltung drei Themenschwerpunkte festgelegt und mit einigen Projektideen untermauert.

Klima-, Umwelt- und Naturschutz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltbildung</li> <li>• Landschaftspflege / Erhalt und Entwicklung der Heidelandschaft</li> <li>• Umweltinformation und Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>

Ziel des Arbeitskreises war es die Projektvorschläge zu reflektieren und Priorisierungen vorzunehmen, um im weiteren Prozess Entwicklungsziele, Förderbedingungen und konkrete Beispielprojekte einbringen zu können. Während der ersten Sitzung des Arbeitskreises konnten die Themenschwerpunkte hinsichtlich ihrer inhaltlichen Ausrichtung reflektiert und priorisiert werden. Nachfolgend werden die Diskussionsgrundlage als Tabelle dargestellt und die Ergebnisse stichpunktartig zusammengefasst.





**Umweltbildung**

Themen-schwerpunkt	Umweltbildung
Spektrum / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau relevanter Einrichtungen (Leuchttürme)</li> <li>• Unterstützung (der Ausstattung, Inventar, Angebote, Ehrenamtlicher) relevanter Einrichtungen (Leuchttürme)</li> <li>• themen- und/oder altersgruppenspezifische Umweltbildungsangebote</li> <li>• Kooperation, Vernetzung, Absprachen</li> <li>• Aktionen, Kurse, Veranstaltungen, Ausflüge, Führungen, Exkursionen</li> <li>• Bestandsanalyse, Evaluierung, Weiterbildung, Konzeptentwicklung</li> </ul>
Maßnahmen-vorschläge (Experten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau Deutsches Ameisenerlebniszentrum Schneverdingen (Kooperationsprojekt LEADER Hohe Heide und Naturparkregion) (-&gt; Konzept vorhanden)</li> <li>• Unterstützung bestehender Angebote des Deutschen Ameisenerlebniszentrum Schneverdingen (z. B. wandernde Ameisen-Erlebnis-Ausstellung oder "Die rollende Ameisenschule" etc.)</li> <li>• Urlaub und Bildung auf dem Bauernhof: Ernährungsbildung - gesundes Essen (Kochkurse mit saisonalen Lebensmitteln) -&gt; "Lebensbildung" für Gäste und Schüler</li> <li>• ursprüngliche Bauernhöfe (themenspezifische saisonal abhängige Umweltbildung für Kinder) -&gt; insbesondere Kochen mit Kindern (FLYER) -&gt; Vernetzung der Landfrauen, Schulen, landwirtschaftlichen Betriebe</li> <li>• Schwerpunktjahr Wasser mit verschiedensten Projekten (z. B. Kochkurse) -&gt; verschiedene Akteure einbinden (VNP, NNA, Kulturverein, Landfrauen, Handwerk, Landwirtschaft), Schulen mitnehmen =&gt; Bildung eines Umweltbildungsnetzwerkes zum Platzieren gemeinsamer Themen, Angebote und Inhalte</li> <li>• Vernetzung von Umweltbildungsangeboten (zwischen NNA, VNP, Ameisenzentrum, u.v.m.) -&gt; Arbeitsgemeinschaft gebildet -&gt; Zielgruppen: Schüler und Jugendliche -&gt; Entwicklung konkreter Programme für Schulen</li> <li>• "Naturparkentdecker" = Camp mit Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Stärkung/Ausbau des Waldpädagogikzentrums in Ehrhorn (WPZ) -&gt; Ausbau Toilettenanlagen für Touristen / Bau eines Baumhauses als Attraktion für Touristen (Naturschutz und Tourismus kombinieren!)</li> <li>• Vernetzung der Umweltbildung zur Fort- und Ausbildung von Gästeführern für die gesamte Region + Qualitätsmanagement + Evaluation der Angebote im Bereich Umweltbildung</li> <li>• Tag der offenen Höfe + vorbildliche landwirtschaftliche Energieerzeugung</li> </ul>

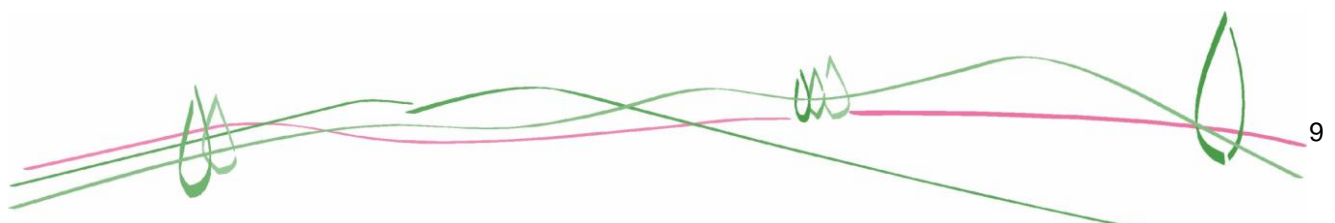




<p><b>Maßnahmen- vorschläge (Auftakt)</b> [sortiert nach Priorisierung der Anwesenden]</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung / Ausbau der Info- und Umwelt- Bildungseinrichtung Naturkundliches Museum und Schulungsstätte Handeloh (-&gt; Konzept vorhanden)</li> <li>• Imkerkurse für Jugendliche</li> <li>• Aktivierung der Waldjugendspiele</li> <li>• Sensibilisierung der ländlichen Bevölkerung hinsichtlich des Klimawandels</li> <li>• Ausgestaltung naturnaher Gärten im privaten Bereich</li> <li>• Kochen mit regionalen Produkten auf den alten Höfen</li> </ul>
--	---

Ergebnis:

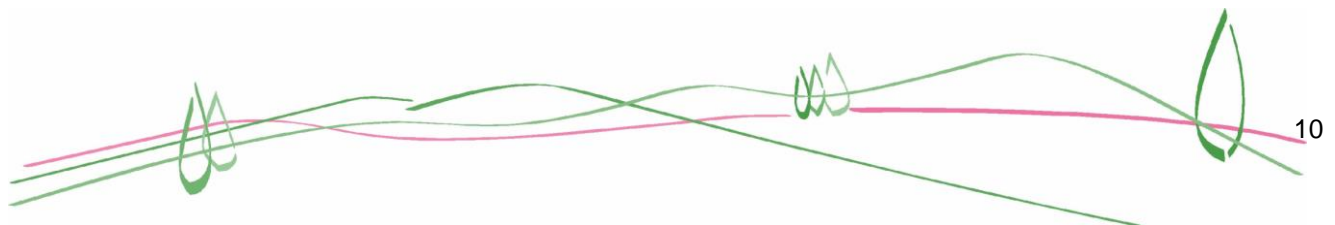
- Im Ergebnis der Maßnahmendiskussion wurden drei Förderschwerpunkte gesetzt, die allerdings untereinander noch nicht gewichtet sind:
  - Unterstützung (Ausbau der Anlagen, Ausstattung, Inventar, Angebote, Personal) relevanter Einrichtungen (Leuchttürme der Umweltbildung),
  - Förderung themen- und/oder altersgruppenspezifischer Umweltbildungsangebote unter Einbindung der Land- und Forstwirtschaft,
  - Vernetzung, Kooperation und Absprachen von Umweltbildungsangeboten, um Doppelstrukturen zu vermeiden und ein umfangreiches Angebot sicherzustellen.
- Für eine themenspezifische Umweltbildung bietet sich das Thema Wasser an.
- Bestehende Projekte, wie beispielsweise „Naturparkentdecker“, sollten besser vermarktet werden, um ihren Bekanntheitsgrad zu steigern. → Thema Öffentlichkeitsarbeit!
- Imkerkurse für Jugendliche wurden in der Auftaktveranstaltung als Projektvorschlag genannt. Eine Hochburg für Imker ist der staatlich anerkannte Erholungsort Wietzendorf. Es gibt auch bereits Imkerkurse von der VHS Heidekreis. Die Vernetzung der Angebote scheint wiederum ein lohnendes Ziel.
- Die Aktivierung der Waldjugendspiele ist grundsätzlich ein erfolgsversprechendes Projekt, könnte allerdings an der fehlenden Mobilität der Kinder und Jugendlichen scheitern. Der Ausbau flexibler Mobilitätsangebote ist eine Grundvoraussetzung derartiger Projekte.
- Die Sensibilisierung der ländlichen Bevölkerung hinsichtlich des Klimawandels ist ein Entwicklungsziel, welches durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden könnte.





**ländliche Mobilität / Erreichbarkeit**

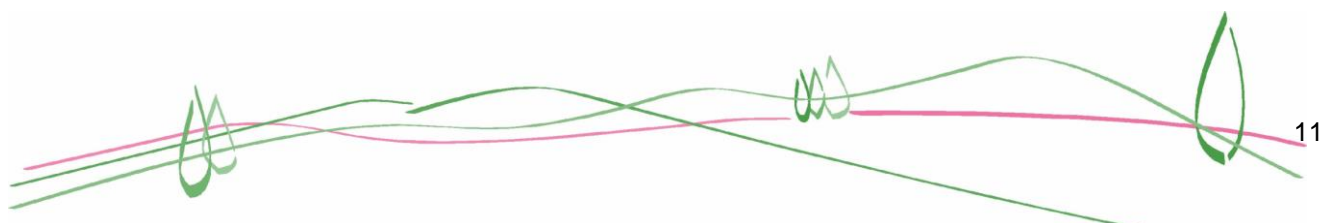
Themen-schwerpunkt	Landschaftspflege / Erhalt und Entwicklung der Heidelandschaft
Spektrum / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaturierungsmaßnahmen (z. B. Moore, Gewässerläufe, Wegerandstreifen)</li> <li>• Entwicklung neuer Maschinen, Prozesse, Verfahren zum Erhalt der Heidelandschaft</li> <li>• Erarbeitung von Pflege- und Entwicklungsplänen</li> <li>• Förderung von Personalkosten</li> <li>• Bestands-, bzw. Flächenanalysen, Entwicklungspotentiale erstellen</li> <li>• flächendeckende, grundbesitzübergreifende Kooperationsprojekte fördern</li> <li>• Weltkulturerbeantrag</li> </ul>
Maßnahmen-vorschläge (Experten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaturierung von Moorflächen (inkl. Flächenanalysen)</li> <li>• Modellregion "Fahrziel Natur - Region"</li> <li>• Maschine / Prozess / Verfahren entwickeln zum "Auskämmen" von Moosen aus Heide -&gt; Entnahme von Nährstoffen zur Weiternutzung für Landwirtschaft</li> <li>• Grünland an Bachauen: Pflege- und Entwicklungsplan -&gt; Entwicklungskonzept für NSG zur Entwicklung von Grünland</li> <li>• Eindämmung invasiver Arten (z.B. Traubenkirsche) zum Schutz der einheimischen Vegetation</li> <li>• Optimierung der Waldinnensäume im Kerngebiet, also entlang von Wegen -&gt; Konzept entwickeln zur Attraktivierung der Waldwege für den Tourismus, um den Wald erlebbarer zu machen</li> <li>• Berechnung der CO2-Speicherkapazität bzw. des Speichervolumens der Heidewälder und Moore, heute im Vergleich zu früher -&gt; Aufzeigen der Entwicklung in den vergangenen 150 Jahren und der Zukunftsperspektiven -&gt; evtl. Personalkosten fördern!? =&gt; Kriterium für einen nachhaltigen Klimaschutz!</li> <li>• eigene Heidschnuckenherde zur Heidebeweidung in Amelinghausen</li> <li>• Entwicklung von Fließgewässern (grundbesitzübergreifend!)</li> </ul>
Maßnahmen-vorschläge (Auftakt)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Antrag zu "Weltkulturerbelandschaft Lüneburger Heide" zusammen mit weiteren LEADER-Regionen; Heide mit Ausland zusammen</li> <li>• Obstbäume an landwirtschaftlichen Wegen</li> </ul>



- Naturnahe Gestaltung der Luhe: Einbindung eines "alten" Luhearmes in das aktuelle Flußbett; Ansprechpartner: 1. Hans Dieter Müller (hans.dieter.mueller@garstedt.de) 2. Gemeinde Garstedt 3. Luheverband; Gründe: 1. Verringerung der Fließgeschwindigkeit der Luhe 2. Schaffung eines Rückzugraumes für Otter, Biber u.a. 3. Erhöhung der Attraktivität des Luhetales 4. Verhinderung einer Verschlammung des alten Armes

### Ergebnis:

- Im Ergebnis der Maßnahmendiskussion wurden drei Förderschwerpunkte gesetzt, die allerdings untereinander noch nicht gewichtet sind:
  - Renaturierungsmaßnahmen
  - Erarbeitung von Pflege- und Entwicklungsplänen, Konzepten und Studien im Rahmen der Kultur- und Landschaftspflege
  - Weltkulturerbeantrag, inkl. nötiger Teilmaßnahmen
- Beim Thema Renaturierung von Moorflächen rücken die Tostedter Moore in den Fokus. Hierbei ist eine Kooperation mit den Hamburger Wasserwerken anzustreben, da diese auf einen Fonds zur Förderung von Naturschutzmaßnahmen zugreifen können.
- Das Projekt „Modellregion Fahrziel Natur“ ist ein bestehendes Marketinginstrument der Deutschen Bahn (seit etwa 15 Jahren), um Reisende auch in ländliche Regionen zu locken. Hier sollten zunächst die Kriterien für eine derartige Modellregion geprüft und abgewogen werden.
- Die Entwicklung von Maschinen, Prozessen oder Verfahren zur Heidepflege (Auskämmen von Moosen oder Heckenschnitt) ist eher im Handlungsfeld Wirtschaftsentwicklung angesiedelt. Derartige Innovationen könnten aus anderen Fördertöpfen gefördert werden.
- Die Aufstellung von Pflege- und Entwicklungsplänen von Grünland oder Fließgewässern ist eine staatliche Pflichtaufgabe und damit nicht über LEADER förderfähig.
- Die Eindämmung invasiver Pflanzenarten, wie beispielsweise das Springkraut oder die Traubenkirsche, sollte Aufgabe der Bauhöfe sein.
- Neue Projektidee: Wiederherstellung von ursprünglichen Wegbreiten → Ziel: 1 Pilotweg pro Gemeinde
- Neue Projektidee: Schaffung von Sichtachsen auf landwirtschaftlichen Flächen, um dem Konfliktpotential großflächigen Maisanbaus zu begegnen.
- Das Projekt „Weltkulturerbeantrag“ sollte als Maßnahmenpaket verstanden werden. Es müssen die relevanten Kriterien geprüft und nötige Schritte eingeleitet werden. Herr Schreiner von der NNA ist der geeignetste Ansprechpartner. Dieses Projekt könnte in



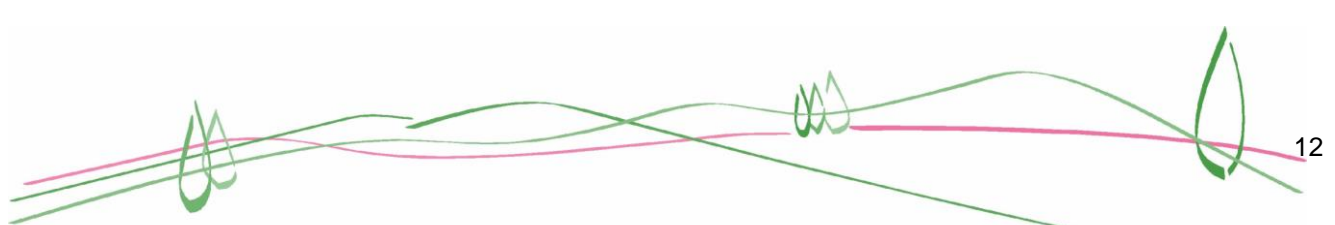


Kooperation mit weiteren LEADER-Regionen (national und international) vorangetrieben werden.

- Das vorgeschlagene Projekt „Obstbäume an landwirtschaftlichen Wegen und Ortseingangsbereichen“ sollte zunächst durch die Entwicklung eines Konzeptes zu historischen und regionaltypischen Baumarten unterstützt werden.

**Umweltinformation / Öffentlichkeitsarbeit**

Themen-schwerpunkt	Umweltinformation / Öffentlichkeitsarbeit
Spektrum / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Karten mit Fachinformationen</li> <li>• Unterstützung / Ausweitung von Lehrpfaden</li> <li>• Einbindung neuer digitaler Medien</li> <li>• Entwicklung von Unterrichtsmaterialien</li> <li>• Entwicklung von Materialien zur Aufklärung der Bevölkerung (z. B. naturnahe Gärten, regionale landwirtschaftliche Produkte, Kulturlandschaft)</li> </ul>
Maßnahmen-vorschläge (Experten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleks-Projekt (Frau von Fintel vom Heidekreis) = Karte mit Fachinformationen "Kulturlandschafts-Wiki"</li> <li>• Wasserlehrpfad in Westergellersen auf Region ausweiten? (beispielgebend?)</li> <li>• Waldlehrpfad für Reiter im Einemhofer Forst auf Region ausweiten? (beispielgebend?)</li> <li>• Geocaching ausbauen?</li> <li>• Naturparkkarte aller Lehrpfade in der Naturparkregion? (Vorbild: Broschüre zu Naturparkwundern mit Karte und Beschreibung von 32 "Wundern")</li> </ul>
Maßnahmen-vorschläge (Auftakt) [sortiert nach Priorisierung der Anwesenden]	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transparente Landwirtschaft zwischen Kindern, Erwachsenen, Kindergärten, Schulen</li> <li>• Naturerlebnisgarten in Seppensen</li> <li>• ehrenamtliches Heideradio zu den Themen Natur und Kultur (vgl. offener Kanal in Schleswig-Holstein)</li> <li>• Aufklärung der Dorfbevölkerung über naturnahe Gärten und Grünanlagen - Werbung</li> <li>• Ernährung mit regionalen Produkten</li> </ul>



### Ergebnis:

- Im Ergebnis der Maßnahmendiskussion wurden drei Förderschwerpunkte gesetzt, die allerdings untereinander noch nicht gewichtet sind:
  - (Weiter)Entwicklung von Karten und Fachinformationen
  - Einbindung verschiedener (digitaler) Medien in die Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit
  - Entwicklung von Materialien zur Aufklärung der Bevölkerung über Klima-, Umwelt- und Naturschutz
- Das Kleks-Projekt könnte eventuell mit bestehenden Kulturlandschaftskatastern der Gemeinden verschnitten werden. Darüber hinaus kann jedermann neue Relikte der Kulturlandschaft in das System eingeben. Diese Eingabe wird geprüft und ggf. aufgenommen. Dadurch entsteht eine Plattform mit vielfältigen Fachinformationen zur Kulturlandschaft Lüneburger Heide.
- Die bestehenden Lehrpfade in den Gemeinden sollten besser vermarktet werden. Die Entwicklung neuer Lehrpfade scheint derzeit wenig attraktiv zu sein.
- Das Geocaching könnte ein attraktives Angebot insbesondere für jüngere Menschen darstellen. Die Weiterentwicklung zu „QR-Code-Pfaden“ könnte durch eine fehlende Netzabdeckung problematisch werden.
- Die Förderung einer gewissen Gartenkultur ist ein lohnenswertes Ziel für die gesamte Region. Entsprechende Umweltinformationen für die Haushalte der Kommunen könnten zu einem verbesserten Ortsbild mit ursprünglichem Charakter beitragen.
- Die Einbindung von Medien, wie beispielsweise des Radios, ist grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings müssen diese Medien auch bedient, also mit Informationen gefüttert werden. Ein bestehendes freies Bürgerradio in Lüneburg könnte eingebunden werden und als Plattform dienen, um wöchentliche Beiträge zu Lüneburger Heidelandschaft zu platzieren. Auch ein Kooperationsprojekt mit Internetradios ist denkbar.

### Themenunabhängige Anmerkungen

- In der Metropolregion Hamburg soll künftig ein neues Wasserschutzgebiet ausgewiesen werden. Der Landkreis Harburg hat sich bereits dagegen ausgesprochen.
- Bürgergenossenschaften könnten ein mögliches Instrument u. a. zur Entwicklung von Wegen oder zum Schutz von Bienen etc. darstellen. Eine entsprechende Förderung genossenschaftlicher Lösungen scheint erstrebenswert.

- Die Ausweisung gemeinschaftlicher Flächen, an denen Bürger/-innen einen Anteil haben (Allmende-Gedanke), könnte das Verantwortungsgefühl der Bevölkerung und damit den Umweltschutz stärken.

### 3. Erarbeitung von Entwicklungszielen und SMART-Zielen

Eine wichtige Aufgabe des Arbeitskreises ist die Erarbeitung von ganz grundlegenden Entwicklungszielen für das Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz. Beispielsweise könnten folgende Entwicklungsziele in das REK aufgenommen werden:

- Förderung von Umweltbildungsprojekten zur Vermittlung des Naturschutzes und des Nachhaltigkeitsgedankens für und mit allen Generationen, Kulturen und sozialen Schichten.
- Umweltgerechte Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide in ihren zahlreichen Facetten.
- Verbreitung von Umweltinformationen durch eine innovative Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Bevölkerung in Sachen Klima-, Umwelt- und Naturschutz.

Im weiteren Prozess müssen sehr konkrete Teilziele / SMART-Ziele für die einzelnen Themenschwerpunkte entwickelt werden, die als Maßstab einer erfolgreichen Umsetzung des REKs dienen sollen. Die Abkürzung SMART steht dabei für **s**pezifisch, **m**essbar, **a**traktiv, **r**ealistisch und **t**erminiert. Folgende fiktive Beispiele geben einen Eindruck, wie ein SMART-Ziel beschrieben werden kann:

- 5 (=Zielgröße) zusätzliche "Ursprungs-Bauernhöfe" bis Ende 2020 (=Terminierung) für Umweltbildungsangebote von Schulklassen oder Urlauber (= gewünschtes Ergebnis) zertifizieren (=Zielsetzung).
- Renaturierung von 3 Moorflächen (Mindestgröße) bis Ende 2018 als Beitrag zum Klimaschutz.
- Veröffentlichung eines Unterrichtsbuches bis zum Jahr 2020 mit Umweltinformationen über die Heidelandschaft, die zur Identitätsbildung und Sensibilisierung von Schülern beitragen.

Diese Erarbeitung von Entwicklungs- und SMART-Zielen wurde auf die 2. Sitzung des Arbeitskreises verschoben. Die Teilnehmer sind aufgefordert bereits im Vorfeld mögliche Entwicklungs- und SMART-Ziele zu erarbeiten und MCON zukommen zu lassen, um diese als Diskussionsgrundlage verwenden zu können.

#### 4. Ausblick: kommende Sitzung

Neben den bereits beschriebenen Aufgaben der Erarbeitung von Entwicklungs- und SMART-Zielen soll in der kommenden Sitzung möglichst auch das Thema Förderbedingungen diskutiert werden. Da das REK letztlich die regionale Förderrichtlinie zur Umsetzung zahlreicher Projekte darstellt, müssen folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie sehen die Förderbedingungen aus?
- Welche Art von Projekt soll förderfähig sein?
- Wer kann Zuwendungsempfänger sein?
- Wie soll die Mittelverteilung aussehen?
  - Wann wollen wir eine hohe und wann eine niedrige Förderung gewähren?
  - Anhand welcher Prüfkriterien lassen sich Projekte kategorisieren?
- Wie sollen die Fördersätze aussehen?

Die 2. Sitzung des Arbeitskreises Klima-, Umwelt- und Naturschutz findet am 13.10. um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses von Hanstedt statt.